



Logopädin Myriam Knobel arbeitet mit einem Kind

Spracherwerb im Vorschulalter

Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Das ist keine leere Floskel, sondern trifft den Nagel auf den Kopf, um bei den Sprichwörtern zu bleiben. Welche Angebote gibt es in unserer Gemeinde für die Jüngsten? Die folgenden fünf Einrichtungen zeigen: Ein früher Start lohnt sich. Oder sprichwörtlich: Der frühe Vogel fängt den Wurm.

Patrick Iten | Spielgruppe Rumpelstilz

Hier begegnen sich kleine und grosse Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Kindergarteneintritt. Auf spielerische Weise werden ihnen wichtige Grundlagen mitgegeben: Selbstständigkeit, soziales Miteinander, Bewegung, Sprache und kreatives Ausdrucksvermögen.

Fränzi Langenegger, Sprachpädagogin: «Die Spielgruppe Rumpelstilz bietet seit siebzehn Jahren Sprachpädagogik im Vorschulalter an. Rita Fuchs und ich arbeiten mit allen Kindern, ob fremdsprachig oder deutschsprechend. Wir arbeiten zu verschiedenen Themen wie beispielsweise Piraten, Bauernhof, Esswaren, Tiere, Gefühle oder Farben und Formen. Dabei helfen uns Hilfsmittel wie Bilder, Bildkarten und Spiele. All unsere fünf Sinne ermöglichen uns, die Sprache zu erlernen. Mit Kindern, welche in den Kindergarten eintreten werden, sprechen wir hochdeutsch. So erhalten sie den Grundwortschatz in dieser Sprache, denn im

Kindergarten wird zum Teil auch hochdeutsch gesprochen. Die Kleinen erhalten den Grundwortschatz in Mundart, da sie oftmals Sicherheit brauchen: Ich darf sprechen. Wir arbeiten in einem separaten Zimmer, meistens mit drei bis fünf Kindern in einem Zeitfenster von 25 Minuten. Anschliessend gehen die Kinder zurück in die Spielgruppe, um zu spielen. Uns ist es wichtig, die Kinder zum Sprechen aufzufordern, zu motivieren und bei ihnen die Freude an der deutschen Sprache zu wecken.»

www.spielgruppe-rotkreuz.ch

Kindergarten

Aktuell gibt es in unserer Gemeinde zwölf Kindergartenklassen. Auf dieser Stufe wird viel gesungen, gespielt und erzählt. Vielfältige Übungen und Spiele dienen dem Spracherwerb.

Priska Nick, Kindergarten- und DaZ-Lehrperson (DaZ: Deutsch als Zweitsprache): «Im Kindergarten ist die Sprache allgegenwärtig. Ob beim Singen, im Kreis, in der Pause oder im geleiteten

Spiel: Alles ist mit Sprache verknüpft. Genauso wichtig wie schulische Institutionen sind die Eltern: Sie spielen eine zentrale Rolle in der Sprachentwicklung ihrer Kinder, indem sie aktiv zuhören, die Kinder beim Sprechen ermutigen sowie die Sprache häufig einbauen. Am besten geschieht das in Alltagssituationen: gemeinsames Einkaufen und Kochen oder zusammen die Znüni-Box oder die Turntasche packen. Eltern wie auch Lehrpersonen haben eine Vorbildfunktion. Zuhause eignen sich Bilderbücher für den Aufbau von Wortschatz und lassen sich gut in ein Abendritual einbauen. Kinderlieder, Reime oder Fingerspiele fördern Sprachrhythmus und Aussprache. Sprachspiele für unterwegs wie «Ich sehe was, was du nicht siehst» machen Spass und fördern die Sprachkompetenz. Hörbücher, Spiele und weitere Medien können gezielt eingesetzt werden. Spätestens ab dem 2. Kindergartenjahr wird besonderer Wert auf die phonologische Bewusstheit gelegt, das heisst auf Reime, Silben und Anlaute. Kinder mit einer gut entwickelten phonologischen Bewusstheit lernen leichter lesen und schreiben.»

Logopädischer Dienst

Logopädie ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche, deren Sprachkompetenzen beeinträchtigt oder verzögert sind. Dadurch können schulische, soziale wie auch persönliche Probleme entstehen. Dies kann sowohl die gesprochene als auch die geschriebene Sprache betreffen.

Myriam Knobel, Co-Leitung Logopädie Schulen Risch: «In Rotkreuz startet die Logopädie bei Bedarf ab dem Schulalter, das heisst ab dem Kindergarteneintritt. Eltern, die sich schon vor dem Kindergarten Sorgen über die sprachliche Entwicklung ihres Kindes machen, können sich an den

Heilpädagogischen Dienst des Kantons Zug in Baar wenden. Dort gibt es Früh-Logopädie. Je früher die Therapie startet, desto erfolgreicher ist sie. Wichtig ist, dass man die Eltern gezielt berät, wie sie die Sprachentwicklung ihres Kindes unterstützen können, denn eine Therapiestunde pro Woche wäre nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Ein wichtiger Anteil ist, dass Eltern ihr Kind in Alltagssituationen wie Kochen oder Geschirrspüler ausräumen einbeziehen und dass man handyfreie Zeiten einplant, wo man sich mit dem Kind abgibt. Sprache ist essenziell, sie ist der Schlüssel zur Welt und die ganze Schule besteht aus Sprache. Darum ist es so wichtig, dass man so früh wie möglich mit Sprachförderung beginnt – oder eben mit Sprachtherapie, wenn die Förderung nicht reicht.»

www.zg.ch/behoerden/gemeinden/risch-rotkreuz → Schuldienste

Gemeinde- und Schulbibliothek

Seit der Gründung vor 50 Jahren hat sich die Bibliothek zu einem wichtigen Treffpunkt für die Gemeinde entwickelt. Das Angebot geht, was die Zielgruppe Kinder betrifft, weit über Bücher hinaus: Mehrsprachige Lernmedien und Bücher sind genauso zu finden wie Multimedia-Angebote, Hörstationen mit Hörbüchern, Klassenführungen sowie Autorenlesungen.

Nicole Aspiron, Leiterin der Bibliothek: «Wir haben diverse Veranstaltungen, welche der Sprachförderung im Vorschulalter dienen, zum Beispiel den Buchstart für die Kleinsten, wo Eltern mit ihren Kindern bereits ab neun Monaten teilnehmen können. Reisen ins Geschichtenland stehen ebenso auf dem Programm wie Bilderbuchkino, Autorenlesungen, das Kamishibai-Erzähltheater, ein Biblio-Weekend mit dem Kas-

perli oder die Schweizer Erzählacht. Eltern können ihre Kinder schon früh mit Büchern vertraut machen, indem sie mit ihnen die Bibliothek besuchen und das Bücherlesen vorleben. Kindern vorzulesen ist eine der effektivsten Methoden, die Sprachentwicklung zu fördern. Es erweitert den Wortschatz, verbessert das Sprachverständnis und regt die Fantasie an.»

www.zg.ch/behoerden/gemeinden/risch-rotkreuz → Bibliothek

Mentoringprogramm MUNTERwegs

MUNTERwegs ist ein gemeinnütziger Verein, der Freiwillige jeden Alters mit Kindern und Jugendlichen zusammenbringt. Ein Mentor/eine Mentorin unterstützt vor Ort und begleitet ein Kind über eine Zeit von acht Monaten. Mit dem Projekt «MUNTERwegs für Kinder» werden Fünf- bis Zwölfjährige gefördert, indem sie durch gemeinsame Aktivitäten mit ihren Mentorinnen und Mentoren Impulse für eine bereichernde, gesundheitsförderliche Freizeitgestaltung erhalten.

Miriam Hess, Präsidentin des Vorstands und Projektleiterin: «Die Kinder erleben mit ihren Mentoren oder Mentorinnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung: zusammen backen, ein Museum oder die Bibliothek besuchen, auf den Zugerberg oder ins Schwimmbad gehen und vieles mehr. Der Medienkonsum wird reduziert und dafür die Sprache aktiv erfahren. Die Mentorinnen und Mentoren werden von uns coached, besonders im Bereich Sprachförderung, denn sie sind ein sprachliches Vorbild. Für Kinder von drei bis vier Jahren haben wir das Angebot «Primissimo», wo die Freiwilligen einmal pro Woche zu den Familien nach Hause gehen. Dabei geht es ums dialogische Vorlesen, das heisst sie kommen beim Vorlesen in einen Austausch mit den Kindern und es ist viel Interaktion möglich. Für mich ist Sprachförderung, wenn das Kind viel redet. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass die Eltern Anregungen erhalten, wie sie in ihrer eigenen Sprache ebenfalls so lesen können. Wir sind ein Migrationsland und ich bin happy darüber, dass alle freiwillig kommen. Aber vielen Familien ist nicht klar, was am Ende gefordert wird, zum Beispiel in Bezug auf Bildungssprache für eine weiterführende Schule. Diesbezüglich dürfte man noch transparenter sein.»

www.munterwegs-sein.ch

Kinder lauschen in der Bibliothek einer Geschichte

